

Pulsnitzer Tageblatt

Hauptredaktion 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Dank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeile (Masse's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.30, Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60, Reklame RM 0.60, Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts
und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhörn, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friebersdorf, Lhiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 115

Mittwoch, den 18. Mai 1927

79. Jahrgang

Das Wichtigste

In der Landwirtschaftskommission der Weltwirtschaftskonferenz wurden
Nichtlinien zur Förderung der Landwirtschaft festgelegt.
Angeblich beschäftigt sich die Reparationskommission mit dem Plan, die
Reichspost zu den Reparationsleistungen heranzuziehen.
Der Besatz entfaltet neuerdings wieder eine starke Tätigkeit.
Das gesamte amerikanische Zuckeranbaugesamt ist infolge weiterer Damm-
brüche überschwemmt.

Ein von Rotterdam kommendes amerikanisches Land 200 Meilen östlich
von Boston die Flügel eines Flugzeuges. Man nimmt als sicher
an, daß es sich um die Tragflächen des weißen Bogels, der Maschine
der vermissten Atlantik-Flieger Kluge und Galtin handelt. Das
Schiff konnte jedoch die Flügel wegen der herrschenden Dunkelheit
nicht bergen.

Wie der Vorkämpfer aus London meldet, ist die Note der Sowjetre-
gierung, in der sie gegen die polizeiliche Durchsuchung der Räume
der allrussischen Kooperativen Gesellschaften in London protestiert,
gehört dem britischen Geschäftsträger in Moskau übergeben worden.

Den Berliner Morgenblättern zufolge ist es nach Belgrader Blätter-
meldungen bei dem Dorfe Drenka in Mazedonien zu einem mehr-
stündigen Kampf zwischen einer 12 Mann starken bulgarischen Kom-
munität-Bande und südslawischer Grenztruppe gekommen. Es gelang
den Kommunitäten, unter Zurücklassung dreier Toten zu entkommen.

Auf südslawischer Seite ist ein Gendarm tot und zwei verwundet.
Man hält es in Newyork vielfach für möglich, daß die beiden ameri-
kanischen Flieger Gamberlain und Bertand den Plan ihres Trans-
atlantikfluges aufgeben werden, da sich Differenzen mit ihren Geld-
gebern ergeben haben.

Wie aus Moskau gemeldet wird, soll das Haus Spatjew in Smerdlowsk
(Zelatorinburg), in dem die Barenfamilie ermordet worden ist, zu
einem Museum der Revolution gemacht werden.

Der deutsche Botschafter Dr. von Hoersch wird nach einer Meldung des
Berliner Tageblattes aus Paris am Sonnabend zu einem Erho-
lungsurlaub nach Evian am Genfer See abreisen.

Nach einer Meldung der Berliner Morgenblätter aus London beabsichtigt
die Handelsgef. Lloyd's einen Schadenersatzprozess gegen die
englische Regierung wegen Sachbeschädigung an Inventar und Geld-
schränken während der Hausdurchsuchung anzuführen.

Berliner und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Landwirtschaftlicher Haus-
frauenverein Pulsnitz und Umgebung.) Am
20. April hielt der Verein seine 2. Versammlung im Herr-
haus ab. Der sehr interessante und lehrreiche Vortrag des
Herrn Landwirtschaftsrat Dr. Marx-Dresden über: „Neue
Erfahrungen und Bestrebungen auf dem Gebiete der Geflü-
gelzucht und -haltung“ war gut besucht und fand reichen
Beifall. Die nächste Versammlung findet ebenda Donner-
stag, den 19. Mai, nachmittags 1/3 Uhr statt. Bei dieser
Gelegenheit wird Herr Gartenbauinspektor Umhauer-Bauhen
über das Thema: „Der ländliche Hausgarten“ sprechen. Wir
möchten nicht verkümmern, auch an dieser Stelle alle Garten-
besitzer von Stadt und Land auf diesen Vortrag aufmerksam
zu machen, da von dieser bewährten Kraft angenommen wer-
den kann, daß jeder Besucher reichen Gewinn mit nach Hause
tragen wird.

Pulsnitz. (Fahrplan.) Vielseitigen Wünsche nach-
kommend, haben wir besondere Abzüge des am Sonnabend
veröffentlichten Sommerfahrplanes hergestellt.

Pulsnitz. (Abendunterhaltung.) Die Sing-
gruppe des Volksbildungsvereins veranstaltet nächsten Dienstag
eine musikalische Abendunterhaltung.

— (Feriensonderzüge.) Die Pressestelle der
Reichsbahndirektion Dresden gibt jetzt die Feriensonderzüge
bekannt, die im Bereiche der Reichsbahndirektion Dresden
verkehren. Alle Feriensonderzüge führen nur die dritte Wä-
genklasse. Die Fahrkarten zu den Feriensonderzügen können
wieder wie im Vorjahre schriftlich bei den Fahrkartenaus-
gaben der Eisenbahnstationen bestellt werden. Hierzu ist die
bei allen Fahrkartenausgaben unentgeltlich erhältliche Bestell-
karte mit Rückantwort zu benutzen. Die Bestellungen werden
bis drei Wochen vor dem Verkehrstage der einzelnen
Züge angenommen, und zwar für die Junizüge von Anfang
nächster Woche ab, für die Julizüge vom 1. Juni ab, für
die Augustzüge vom 1. Juli ab. Alles Nähere — insbe-
sondere auch die Fahrpreise — enthalten die demnächst auf
den Stationen zum Anschlag kommenden Aushänge. Außer-
dem werden Sonderzugüberfahrten in Heftform hergestellt, die
von Anfang nächster Woche ab bei den Stationen und Aus-
kunftsstellen zum Preise von 20 Pf. zu haben sind. Die
Überfahrtshefte enthalten diesmal auch die Angabe der auf
der Rückfahrt benutzbaren Wege, damit die Reisenden ihre
Reisepläne schon vorher entsprechend einrichten können.

Die Reichspost wird doch Dawes-Unternehmen?

Angedachte Pläne der Reparationskommission
Aus dem Inhalt der russischen Note

Obwohl die Reichsregierung bereits mehrfach Mel-
dungen über eine Ausdehnung der Dawesverpflichtungen
auf die Reichspost entgegengetreten ist, sind die Gerüchte
neuerdings wieder in sehr bestimmter Form aufgetaucht. Es
wird jetzt behauptet, daß sich die Reparationskommission mit
diesem Pläne beschäftigt. Eine Gegenklärung der Reichs-
regierung liegt zwar auch diesmal bereits vor, in ihr wird
aber nur nochmals hervorgehoben, daß sich weder das Reichs-
kabinett noch ein Mitglied desselben mit einem solchen Pläne
beschäftigt habe. Diese Erklärung schließt allerdings nicht
aus, daß die Reparationskommission sich wirklich mit der-
artigen Absichten trägt.

Da das Gerücht von der Einbeziehung der Reichspost
in die Reihe der Dawesunternehmen nicht zur Ruhe kommen
will, dürfte es für die berufenen amtlichen Stellen, vor allen
Dingen für das auswärtige Amt, an der Zeit sein, bei der
Reparationskommission vorstellig zu werden und eine Er-
klärung zu verlangen, ob sie ohne Wissen des Reichskabinetts
derartige für uns völlig unerwünschte Pläne ausarbeitet.

Die Auffrischung der „Entente cordiale“.

Die Trinkprüche König Georgs und
Doumergues.

London. Auf dem Staatsbankett im englischen Kö-
nigspalast zu Ehren des französischen Präsidenten, an dem
über 150 Personen, darunter die Vertreter aller Staaten,
auch der deutsche Botschafter Schamer, und die meisten
Mitglieder des britischen Kabinetts teilnahmen, brachte der
König einen Trinkpruch auf den Präsidenten der
französischen Republik aus, in dem er u. a. sagte:

„Seit mehr als zwanzig Jahren ist die enge Zusammen-
arbeit meiner Regierung mit der französischen ständig in-
wägen geworden. Seit der Unterzeichnung des Friedens
haben unsere gemeinsamen Anstrengungen zahlreiche Ergeb-
nisse ermöglicht. Noch viel bleibt zu tun übrig, aber so wie
unser beiden Länder während des Krieges einander halfen
und ihre Kräfte vereinigten, so werden sie fortfahren.“

Lichtenberg. (Handpuppenspiele.) Wer einmal
ein paar recht fröhliche Stunden verbringen will, versäume
nicht, die Vorstellung der Hartensteiner künstlerischen Hand-
puppenspiele am Donnerstag, abends 8 Uhr in der hiesigen
Turnhalle zu besuchen. Eine gleich günstige Gelegenheit
wird sich sobald für unseren Ort nicht wieder bieten, gelten
doch die Hartensteiner Kasperspieler als die besten weit und
breit und sind in ganz Deutschland bekannt und berühmt.
Es ist durchaus ein Irrtum, zu glauben, das Kasperpiel
sei nur etwas für Kinder, deshalb sei den Erwachsenen zu-
gerufen: Kommt, Ihr werdet Eure Freude haben!

Säckisch. (Schadenseuer.) Gestern nacht 12 Uhr
brannte das mit Stroh gedeckte Haus des Buchmeisters
Krothig nieder. Als erste Spritze war Bischoff, als zweite
die Freiwillige Feuerwehr Gersdorf zur Stelle.

Ramenz. (Freispruch.) Vor dem Gemeinsamen
Schöffengericht Bauhen hatte sich der Apothekenprovisor G.
und der Apothekenbesitzer H. aus Ramenz wegen fahrlässiger
Tötung zu verantworten. Der praktische Arzt Dr. Berger
hatte im Dezember zur örtlichen Betäubung bei einer Ope-
ration auf ein in verkürzter Form geschriebenes Rezept eine
Suprarenalösung holen lassen. Da H. abwesend war, hatte
G. die Lösung hergestellt, die Abkürzung des Rezepts aber
nicht erkannt und die Lösung zu stark gemacht, so daß der
zu operierende Patient wenige Minuten nach der Einspritzung
gestorben war. Zwei Apotheker, die als Sachverständige ge-
laden waren, wendeten sich scharf gegen die von vielen
Ärzten geübte Abkürzung der Dosierungen auf ihren Rezepten.
Die beiden Angeklagten wurden kostenlos freigesprochen.

Schmiedefeld. (Ein Sittlichkeitsverbrechen)
wurde Montag früh 1/7 Uhr im Staatsforst Masseney bei
Seeligstadt verübt. Eine junge Frau aus Schmiedefeld im
Alter von 28 Jahren wurde von einem Unbekannten über-
fallen und in den Wald geschleppt. Der Unhold riß der
Frau die Kleider vom Leibe; die Ueberfallene wehrte sich
jedoch nach Kräften und brachte dem Angreifer starke Kratz-

in der Sache des Friedens zusammenzuar-
beiten. Ihr Besuch in London, Herr Präsident, ist ein
offenkundiges Zeichen der Entente cordiale,
die so glücklich zwischen unseren beiden Ländern besteht.“

Präsident Doumergue sagte in seiner Antwort
unter anderem:

„Die Entente cordiale und das Bündnis, das während
des Krieges auf sie gefolgt ist, haben zwischen Frankreich und
Großbritannien unlösbar Bande geschaffen, die die künf-
tigen Geschlechter als heiliges Erbe erhalten werden. Die
Beziehungen, deren Innigkeit der Krieg enger gestaltet hatte,
sind immer zwischen den beiden Völkern voller Vertrauen
und Herzlichkeit gewesen, eine ständige Befestigung einer
Entente, deren Aufrichtigkeit immer die
beste Gewähr des Friedens in Europa bilden
wird. Morgen wie heute werden wir fortfahren, alle
unsere Anstrengungen für die Verteidigung, für die Konsoli-
dierung und die Organisation des Friedens zu
vereinigen, um in Europa eine Aera der Ordnung und der
Wohlfahrt zu sichern und der Welt die Wiederkehr fürchterer
Erschütterungen zu ersparen.“

Aus dem Inhalt der russischen Note

Berlin, 18. Mai. Wie die Morgenblätter aus Moskau be-
richten, erklärt die Sowjetregierung in der gestern überreichten Note
an die englische Regierung kategorisch, daß die Fortsetzung der Han-
delsbeziehungen nur unter der Bedingung genauer Erfüllung des Han-
delsübereinkommens durch die großbritannische Regierung und der Garan-
tierung ruhiger sachgemäßer Arbeit der wirtschaftlichen Organe der
Sowjetunion möglich ist. Mit gleicher Entschiedenheit erklärt die
Sowjetregierung, daß sie sich nicht damit zufrieden geben kann, daß die
Durchführung der Handelsoperationen in Zusammenhang mit zufälligen
innerparteilichen Kombinationen in England, Wahlmandatverändern oder phan-
tastischen Voraussetzungen dieses oder jenes Ministers gebracht wird.
Die Sowjetregierung hält sich für berechtigt, von der großbritannischen
Regierung eine klare und unabweidende Antwort zu verlangen, aus
der man entsprechende Schlussfolgerungen ziehen kann. Sie hält sich
ferner für berechtigt, die Forderung zu stellen, daß die großbritannische
Regierung wegen der Verletzung vertraglicher Verpflichtungen, wegen
der der Sowjetregierung zugesagten Beileidigung und der durch polizeiliche
Handlungen zugesagten materiellen Schäden Genugtuung gäbe.

wunden im Gesicht bei. Der Verbrecher mußte schließlich
ohne sein Ziel erreicht zu haben, von seinem Opfer ablassen
und die Flucht ergreifen. Er ist etwa 25 bis 30 Jahre alt,
etwa 1,70 Meter groß, schlank, langes, blaßes Gesicht. Er
war bekleidet mit dunkler Hose, brauner Weste und Saket,
weißem Vorhemdchen ohne Kragen, niedrigen gelben Segel-
schuhen. Als Kopfbedeckung trug er eine Sportmütze.
Besonders an den erhaltenen Kratzwunden im Gesicht dürfte
der Bursche zu erkennen sein. Wahrnehmungen, die zur
Ergreifung des Täters führen können, sind an die Gendar-
merie zu richten.

Dresden. (Parkplatz.) Auf dem Parkplatz der
Autowache Altmarkt ist die Absperrungskette in der Richtung
des Denkmals um ca. 2 Meter weiter herausgerückt worden.
Dadurch ist eine leichtere An- und Abfahrt der Kraftwagen
möglich. Bei dieser Gelegenheit sei noch darauf hingewiesen,
daß das Betreten der Auto-Parkplätze mit den größten Ge-
fahren verbunden ist. Die Passanten werden zum wiederholten
Male darauf aufmerksam gemacht, doch lieber den kleinen
Umweg zu machen, ehe sie in Gefahr kommen, überfahren
zu werden.

Dresden. (Die Demokraten zur Regierungs-
umbildung.) In einer Rede über Wirtschafts- und Finanzfragen
im Reich und in Sachsen, die Professor Dr. Kofner in einer Mitglieds-
versammlung der Demokratischen Partei hielt, ging er auch auf die
Frage der sächsischen Regierungsumbildung ein und wies auf die großen
Schwierigkeiten hin, die sich aus der Zusammenfügung des Landtages
für jede Mehrheitsbildung ergeben. Den Gedanken an eine große Ko-
alition zur Zeit praktisch in Rechnung zu stellen, bezeichnete er als müßig,
solange die Sozialdemokratische Partei es ablehne, in eine Regierung
einzutreten und die Verantwortung mit zu übernehmen. Solange aber
die Notwendigkeit bestehe, sich auf rechts zu stellen, sei es un-
wesentlich, ob die Deutschnationale Partei unmittelbar an der Regie-
rung beteiligt sei, oder sie nur indirekt sitze, wie jetzt. Professor
Dr. Kofner führte dann — wie der „Volksstaat“ weiter berichtet —
aus, die zugesagte Verminderung der Zahl der Ministerien entspreche
einem seit langen gehegten Wunsche der Demokraten. Die Deutsche
Demokratische Partei werde, wenn in der laufenden Woche die entschei-
denden Verhandlungen beginnen, ihre Zusagen loyal erfüllen. Sie
erwarte aber, daß die Gegenparte die Linie einer loyalen Taktik innehält

